

1. Israel möchte, daß Syrien in kleinere Teile geteilt wird, sich vom Iran löst, und es möchte den Status quo für die Golanhöhen und eine neue Landkarte für den Nahen Osten,
2. die USA möchten, was Israel möchte, und die Kontrolle über Öl, Gas und Pipelines,
3. Groß-Britannien möchte, was die USA möchten,
4. Frankreich ist gemeinsam mit Groß-Britannien für die europäische Kolonisierung der Region nach dem Untergang des Osmanischen Reiches verantwortlich und will seine »Freundschaft« mit Syrien stärken,
5. Rußland möchte eine Marinebasis im Mittelmeer und einen »Verbündeten«,
6. China möchte, was Rußland möchte,
7. die EU möchte, was Israel-USA und Frankreich möchten,
8. Iran möchte, daß die Schiiten die Macht haben,
9. Irak mit seiner Schia-Mehrheit möchte, daß die Schiiten die Macht haben,
10. Libanon möchte gerne wissen, was es möchte,
11. Saudi-Arabien möchte, daß die Sunniten an die Macht kommen,
12. Ägypten möchte als Konfliktmanager auftreten,
13. Katar möchte dasselbe wie Saudi-Arabien und Ägypten,
14. die Golfstaaten möchten, was die USA und Britannien möchten,
15. die Arabische Liga möchte kein zweites Libyen und versucht sich im Menschenrechtsdiskurs
16. die Türkei möchte sich gegenüber Israel und USA und den Nachfolgern der Kolonisatoren Frankreich, Britannien und Italien, die das Osmanische Reich einstweilen aufteilten, Geltung verschaffen. Sie möchte darüber hinaus ein Syrien, das als Pufferzone dient.
17. die UN möchten als Konfliktmanager auftreten.

Über alldem zieht eine dunkle Wolke herauf: Syrien liegt mitten im Spannungsfeld zwischen Israel-USA-NATO einerseits und der Shanghai Cooperation Organization (= ein Kooperation von Rußland, China und Zentralasien, mit Indien und Iran als Beobachter) andererseits, und beide Organisationen dehnen sich geographisch aus. Ob das gut geht?

Als Ziele einiger innerer Parteien in Syrien lassen sich erkennen:

1. Die Alawiten (15 Prozent) wollen »im Interesse aller« die Macht behalten,
2. die Schiiten wollen dasselbe,

3. die Sunniten wollen angesichts ihres numerischen Gewichts eine Mehrheitsregierung, d. h. sie wollen regieren. Gerne auch. »demokratisch« oder genauer gesagt »arithmetisch«,

4. Juden, Christen und Minderheiten wollen Sicherheit und fürchten die Regierung der Sunniten,

5. die Kurden wollen weitgehende Autonomie und eine gewisse Gemeinschaft mit anderen Kurden in Nachbarstaaten.

Aus einem Artikel von

Professor Johan Galtung. Er ist Präsident des Galtung-Instituts für Friedenstheorie und Friedenspraxis in Baden-Württemberg und Gründer der wissenschaftlichen Friedens- und Konfliktforschung. Er ist weltweit als Vermittler in Konflikten tätig. Im Dezember 2011 ist sein Buch »Lösungsszenarien für 100 Konflikte in aller Welt – Der Diagnose-Prognose-Therapie-Ansatz« im Marburger Tectum-Wissenschaftsverlag erschienen.

Artikel erschien in Junge Welt vom 13. April 2012